



# ZUR ARBEIT VON EUROSOLAR

**Bericht und Ausblick**



### Bericht und Ausblick

Am 22. August 1988 wurde EUROSOLAR im „Schaumburger Hof“ in Bonn gegründet als überparteiliche und gemeinnützige Umweltorganisation mit einem zentralen Schwerpunkt: dem Einsatz für die vollständige Substitution atomarer und fossiler Energien durch Erneuerbare Energien. Dieses Ziel einer emissionsfreien globalen Energieversorgung wurde in dem Gründungsaufwurf von EUROSOLAR als die zentrale ökologische Jahrhundertaufgabe bezeichnet. Viele haben, nachdem die Erneuerbaren Energien mittlerweile in aller Munde sind und zunehmend mehr Investment-Gruppen und Unternehmen auf den Plan treten, den Eindruck: der Durchbruch für Erneuerbare Energien sei gelungen, alles Weitere erfolge in wirtschaftlicher Eigendynamik. Doch tatsächlich liegen die größten Aufgaben noch vor uns. Wir stehen auf der Schwelle zum Solarzeitalter. Aber überschritten ist sie noch keineswegs.

Als EUROSOLAR gegründet wurde, spielten die Erneuerbaren Energien eine eher belächelte und weithin unterschätzte Randrolle in der Energiediskussion. Dies galt sogar für die Konzepte einer ökologischen Energiewende, die sich überwiegend auf Energiesparen und Energieeffizienz konzentrierten. Mit Erneuerbaren Energien beschäftigte sich ein kleiner Kreis von Forschern und Entwicklern sowie eine verschwindend geringe Zahl von Unternehmen. In politischen Programmen der Parteien und bei Parlaments- und Regierungsinitiativen zu Energiefragen wurden Erneuerbare Energien kaum erwähnt.

EUROSOLAR war die erste Organisation für Erneuerbare Energien, die ihre Aufgabe in erster Linie im gesellschaftlichen Spektrum gesehen hat, also darauf abzielte, über Expertenkreise hinaus zu wirken und den potenziellen Stellenwert Erneuerbarer Energien als mögliche vollständige Alternative zu atomaren und fossilen Energien einer breiten Öffentlichkeit zu vermitteln, politische Handlungskonzepte zu entwickeln und diese in den politischen Raum hineinzutragen. Dazu gehörte, Widerstände und mentale Vorbehalte gegen Erneuerbare Energien mit den dahinter stehenden Motiven zu identifizieren, um diese überwinden zu helfen.

Um dies unabhängig von politischen Institutionen tun zu können, erfolgte die Finanzierung der EUROSOLAR-Aktivitäten überwiegend aus Mitgliedseinnahmen, Spenden, aus in Zusammenhang mit den Aktivitäten selbst erwirtschafteten Mitteln sowie aus gelegentlichen Projektförderungen öffentlicher Institutionen und Stiftungen, darunter der

Deutschen Bundesstiftung Umwelt sowie der VRD Energie-Stiftung. Um stets glaubwürdig als gesellschaftlicher Promotor für Erneuerbare Energien wirken zu können, hat EUROSOLAR die Rolle eines wirtschaftlichen Interessenverbandes für Erneuerbare Energien – als „Solar-Lobbyist“ – bewusst nicht angenommen. Dies hält viele Unternehmen auf dem Gebiet der Erneuerbaren Energien davon ab, Mitglied bei EUROSOLAR zu werden – in Verkennung der ausschlaggebenden Bedeutung der politischen Grundlagenarbeit, ohne die kein Fortschritt in der Solarwirtschaft denkbar war und bleiben wird.

Es ist nicht zuletzt ein Erfolg der Arbeit von EUROSOLAR, dass Erneuerbare Energien mittlerweile einen weit höheren Stellenwert im öffentlichen Bewusstsein und in der Politik haben als noch vor einem Jahrzehnt. Erneuerbare Energien fehlen heute in keinem politischen Programm mehr; kommunale, regionale, nationale, europäische und globale Aktionsprogramme, wie sie von EUROSOLAR konzipiert wurden, haben politische Spuren hinterlassen und dazu beigetragen, Erneuerbare Energien zu einer anerkannten Zukunftsoption zu machen. Beispiele dafür sind:

■ Die Erarbeitung von gesetzlichen Rahmenbedingungen, die auf Erneuerbare Energien zugeschnitten sind: Diese werden vom Autorenkreis, der sich durch den EUROSOLAR-Arbeitskreis Energierecht in der Zeitschrift für Neues Energierecht (ZNER) zusammengefunden hat, entworfen und weiterentwickelt. Deren Arbeit leistete u.a. einen maßgeblichen Beitrag bei der Entstehung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes und dessen Gerichtsfestigkeit, als diese Gesetze vor dem Bundesverfassungsgericht und dem Europäischen Gerichtshof bestritten wurden. Auch Stromeinspeisungsgesetze für Erneuerbare Energien in Italien, Dänemark, Spanien, Griechenland, Frankreich und Landesgesetze in Vorarlberg und Kärnten entstanden auf Anregung oder unter Mitwirkung von EUROSOLAR-Akteuren. Weitere Anstöße für Gesetzgebungsimpulse aus den EUROSOLAR-Initiativen spiegeln sich in der EU-Richtlinie zur Förderung Erneuerbarer Energien oder in der Solaranlagen-Verordnung von Barcelona wider. Das Weißbuch der EU-Kommission über Erneuerbare Energien vom November 1997 geht über weite Strecken auf das 1996 von EUROSOLAR erarbeitete Dokument „Solar Europe“ zurück.

■ Die Konzipierung und praktische Inspirierung neuer ambitionierter Förderprogramme für Erneuerbare Energien: Dazu gehören das 100.000-Dächer-Solarstrom-Programm, das 1993 von EUROSOLAR erstmals ins Spiel gebracht und 1999 in Deutschland Wirklichkeit wurde. Es stellt weltweit das bisher größte Photovoltaik-Förderprogramm dar. Dieses Konzept hat auch in anderen Ländern Anstoßfunktionen gehabt, wie für das japanische 70.000-Dächer-Programm (1995) und das italienische 10.000-Dächer-Programm für Photovoltaik (2000), aber auch schon 1997 für das von US-Präsident Clinton angekündigte Eine-Million-Dächer-Programm, das leider nie umgesetzt wurde.

■ Die Anstöße zur Nutzung Erneuerbarer Energien in Entwicklungsländern: 1992 führte Prof. Glubrecht für EUROSOLAR zusammen mit Wolfgang Palz auf der Europäischen Photovoltaik-Konferenz der EU das Konzept eines „Global Photovoltaic Action Program“ für die zwei Mrd. Menschen in Gebieten ohne Stromnetzanschluss ein. Daraus entstanden 1995/96 die von der EU-Kommission beauftragten und von EUROSOLAR mit erarbeiteten Machbarkeitsstudien „Power for the World“ und „PV for the Worlds Villages“. Diese beeinflussten das gestartete Weltbankprogramm für solare Dorfversorgung („Solar home systems“) und waren die Grundlage für die vom G8-Gipfel 2000 in Okinawa eingesetzte „Task-force Renewable Energy“, die 2001 den Vorschlag vorlegte, bis 2010 für eine Mrd. Menschen in den nicht netzversorgten Gebieten Solaranlagen einzuführen.

■ 1991 hat EUROSOLAR im Weltkonferenzzentrum von Harare/Zimbabwe den ersten afrikanischen Kongress über Erneuerbare Energien durchgeführt. Das Problem des Technologietransfers in Entwicklungsländer wurde von EUROSOLAR seit Beginn der Gründung thematisiert und diesbezügliche Konzepte erarbeitet. Dazu zählte die Initiierung des „Global Photovoltaic Accreditation“-Ansatzes durch das EUROSOLAR-Mitglied Peter Varadi, der eine globale Standardisierung von Normen einleitete; die Entwicklung von auf Erneuerbare Energien zugeschnittene Finanzierungskonzepten, wozu EUROSOLAR 1997 und 1998 die beiden Internationalen Konferenzen „Financing Renewable Energies“ veranstaltete; 1998 die Stimulierung einer deutschen Exportinitiative für Erneuerbare Energien, die mittlerweile von der Deutschen

Energie-Agentur gestartet wird. Vor allem aber: die EUROSOLAR-Initiative zur Einrichtung einer International Renewable Energy Agency (IRENA), zu der – gefördert von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt – im Juni 2001 von EUROSOLAR eine internationale Impuls-Konferenz in Berlin durchgeführt wurde.

■ Im Jahr 2001 hat EUROSOLAR auch die Initiative für die Gründung des Weltrats für Erneuerbare Energie (World Council for Renewable Energy, WCRE) gegeben und stellt den Sitz dieser Organisation. EUROSOLAR-Präsident Hermann Scheer ist Vorsitzender des Weltrats, EUROSOLAR-Mitglied Wolfgang Palz ist Co-Chairman für Europa. Im Juni 2002 organisierte EUROSOLAR für den Weltrat das erste Weltforum für Erneuerbare Energien in Berlin.

■ Die Initiativen von EUROSOLAR zur Entwicklung der Architektur des solaren Bauens, insbesondere durch die Profilierung eines darauf bezogenen europäischen Kommunikationsforums durch die Konferenzserie „Europäische Konferenz Solarenergie in Architektur und Stadtplanung“ 1993 in Florenz, 1996 in Berlin, 1998 und 2000 in der Bundeskunsthalle und im Kunstmuseum Bonn, die jeweils zwischen 600 und 800 Teilnehmer zählte. Die beiden letzten Konferenzen wurden von der Landesregierung Nordrhein-Westfalen gefördert. 1993 hat EUROSOLAR die Erarbeitung einer Architekten-Denkschrift für solares Bauen vorgeschlagen, die 1996 unter redaktioneller Federführung des Münchner Architekturprofessors Thomas Herzog die „Europäische Charta Solarenergie in Architektur und Stadtplanung“ vorlegte. Der Europäischen Konferenz 1998 gab EUROSOLAR das Motto „Ein neues Jahrhundert bauen“, der von 2000 das Motto „Die Stadt als Solarkraftwerk“. 1992 führte EUROSOLAR im Berliner Reichstag – als letzte Veranstaltung vor dessen Umbau – das Symposium „Das solare Regierungsviertel“ durch. Damit wurde erfolgreich der Impuls gesetzt für die Integration von Solarenergie in allen neuen Regierungsgebäuden in Berlin. Dass der Reichstag jetzt selbst zu 100 % aus Erneuerbaren Energien versorgt werden kann (mit zwei Pflanzenöl-BHKW), wurde zum herausragenden Ergebnis dieser Initiative.

■ Die Erarbeitung von Handlungskonzepten Erneuerbarer Energien für Kommunen und Regionen, zu denen EUROSOLAR 1996 in Ulm

den „Europäischen Kongress Erneuerbare Energien für Städte und Regionen“, gefördert von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt, durchführte. Daraus entstanden die beiden Leitfäden „Erneuerbare Energien für Städte“ und „Erneuerbare Energien für Regionen“, welche die möglichen Handlungsfelder beschreiben und zu den insgesamt über 100 verschiedenen praktischen Initiativmöglichkeiten entsprechende Praxisbeispiele dokumentieren. Um auf der „grass roots“-Ebene die Aktivitäten für Erneuerbare voranzutreiben, gründete EUROSOLAR 1996 das Netzwerk lokaler und regionaler Solarfördervereine und betrieb vielerorts die Gründung solcher Vereine.

■ Die Entwicklung einer neuen wirtschaftlichen und ökologischen Perspektive für die Landwirtschaft, indem diese in die Rolle auch einer Energie- und Rohstoffwirtschaft hineinwächst: Dazu veranstaltete EUROSOLAR 1995 in Havanna die „Earth Conference on Biomass for Energy, Agriculture and Environment“ und hob 1999 auf der Grünen Woche Berlin die seitdem jährlich stattfindende Konferenz „Der Landwirt als Energie- und Rohstoffwirt“ aus der Taufe. Dieses Konferenzmotto wurde zum gängigen Begriff.

■ Die Entwicklung von Ausbildungskonzepten für Erneuerbare Energien in Schulen und Berufsschulen: Dazu erstellte EUROSOLAR 1992 das Ausbildungsmaterial „Der Weg zum Solarzeitalter“, das zum meist nachgefragten Bildungsmaterial über Erneuerbare Energien wurde. In Zusammenarbeit mit dem Bundesverband der Volks- und Raiffeisenbanken wurde die Schulaktion „Sonne ist Leben“ entwickelt und das erarbeitete Ausbildungsmaterial allen deutschen Schulen zur Verfügung gestellt. 1993 war EUROSOLAR Mitveranstalter des UNESCO-Kongresses „The Sun in the Service of Mankind“ und wirkte an der Erarbeitung von UNESCO-Ausbildungsmaterialien für Erneuerbare Energien mit.

■ Seit 1995 führte EUROSOLAR in Zusammenarbeit mit dem kubanischen Bildungsministerium eine Aktion „Sonnenenergie für die Landschulen Kubas“ durch. Diese zielte auf die Vollversorgung der 500 Landschulen mit Erneuerbaren Energien, wobei EUROSOLAR für die Schulen jeweils Spender-Patenschaften organisierte.

■ 1998 setzte EUROSOLAR durch eine Impulskonferenz im Stuttgarter Haus der Wirtschaften den Impuls zur Entstehung eines „Markts für Grünen Strom“. Im Anschluss wurde die Gründung des Vereins Grüner Strom Label e.V. initiiert, dessen Sitz bei EUROSOLAR ist und der u.a. von EUROSOLAR, dem DNR, dem BUND und vom Naturschutzbund getragen wird. Dieser Verein entwickelte Zertifizierungskriterien für Anbieter von „Öko-Strom“ und hat mittlerweile ca. 140 Öko-Stromanbieter zertifiziert. Die Liste der Ökostromanbieter und weitere Infos zum Grünen Strom Label sind abrufbar unter [www.gruenerstrom-label.de](http://www.gruenerstrom-label.de).

■ 1994 startete EUROSOLAR aus Anlass des Bundestagswahlkampfes die Kampagne „Für eine strategische Solarenergie-Initiative“, 1998 die Kampagne „Solares Deutschland“. Weitere Kampagnen wurden bzw. werden in Form ganzseitiger Anzeigen in überregionalen Wochen- und Tageszeitungen durchgeführt, die von zahlreichen Bürgerinnen und Bürgern unterzeichnet und mitfinanziert werden. Darin enthaltene Handlungsvorschläge wurden 1994 und 1998 teilweise in Wahlprogramme politischer Parteien aufgenommen.

■ Seit 1994 organisiert EUROSOLAR – auf Anregung der EU-Kommission – den Europäischen Solarpreiswettbewerb, wählt mit Hilfe einer Jury die Preisträger aus und veranstaltet die Preisverleihung (seit 1999 gemeinsam mit der KfW). Die Preise werden in neun verschiedenen Kategorien vergeben, wobei es sich um ideelle Preise handelt. Der europäischen Preisträgerauswahl liegen die nationalen Solarpreise zugrunde, die von den nationalen Sektionen nach gleichen Kriterien verliehen werden.

■ Unsere Zeitschrift „Das Solarzeitalter“ ist der Solarpolitik gewidmet und erscheint vierteljährlich seit 1988.

Die Arbeit für die Gesamtvereinigung und für die deutsche Sektion wird mit einem Mitarbeiterstab von 8-10 Personen geleistet, unterstützt durch eine Vielzahl ehrenamtlich engagierter Mitglieder. Das Jahresbudget der Vereinigung (ohne nichtdeutsche nationale Sektionen) beträgt durchschnittlich 400.000 Euro.

Das Präsidium von EUROSOLAR besteht laut Satzungsvorschrift aus ehrenamtlichen Personen, dasselbe gilt für die Vorstände der nationalen Sektionen. Vizepräsidenten sind Dr. Luciana Castellina (Italien), Hans-Josef Fell, MdB (Deutschland), Preben Maegaard (Dänemark), Dr. Josep Puig (Spanien), Mechtild Rothe, MdEP, Milan Smrz (Tschechien), Prof. Dr. Tanay Uyar (Türkei). Die laufende organisatorische Leitung liegt bei der Geschäftsführerin Irm Pontenagel, die auch die Geschäftsführung der deutschen Sektion innehat.

Die zahlreichen Konferenzen von EUROSOLAR verstehen sich nicht nur als Informationsveranstaltungen, sondern sind konzipiert als Impulse zur ständigen thematischen Weiterentwicklung des vielfältigen Nutzungsspektrums Erneuerbarer Energien und zur Motivierung und Mobilisierung neuer Akteure.

Eine Übersicht über alle Konferenzen seit 1997 befindet sich auf der EUROSOLAR-Homepage [www.eurosolar.org](http://www.eurosolar.org). Die Geschäftsstelle von EUROSOLAR wurde zu einer Konzepte- und Kommunikationswerkstatt für Erneuerbare Energien, die den Zusammenhang und das Ineinanderwirken von technischer und wirtschaftlicher Entwicklung, fachlichen Ausbildungsfragen, öffentlicher Aufklärung und der Gestaltung politischer Rahmenbedingungen deutlich macht und praktisch verfolgt. Dieser Ansatz macht es möglich, dass mit geringem finanziellen Aufwand viele Impulse gesetzt wurden. EUROSOLAR konnte dadurch in kontinuierlicher und meist wenig spektakulärer Vorgehensweise Bausteine für die Einführung Erneuerbarer Energien legen.

### Die nächsten Schritte

Die Diskussion über Erneuerbare Energien hat sich bisher vorwiegend auf die Strom- und Wärmebereitstellung konzentriert. Dass Erneuerbare Energien hier eine Alternative sein können, wird immer mehr Menschen bewusst. Auf dem Sektor der Treibstoffe gelten aber fossile Energien nach wie vor als unersetzbar. Der allgemeine Diskussionsstand über die Möglichkeiten Erneuerbarer Energien in diesem Energieverbrauchssektor liegt um 10 Jahre hinter dem Strom- und Wärmesektor zurück, obwohl Erdöl und Erdgas die ersten fossilen Energiequellen sind, die zur Neige gehen. Die vielfältigen und umfassenden Möglichkeiten, Treibstoffe aus Biomasse zu gewinnen, dies erkennbar zu machen und Aktivitäten diesbezüglich zu stimulieren, wird einer der Schwerpunkte der künftigen Arbeit sein. Dem dienen auch die EUROSOLAR-Anzeigenkampagnen.

Im Bereich der öffentlichen Bewusstseins- und Meinungsbildung geht es um die weitere Verbreitung der Motivationsbasis für Erneuerbare Energien, indem die elementaren Zusammenhänge zwischen Erneuerbaren Energien, Gesundheitsförderung und der Wasserversorgung allgemein verdeutlicht werden. Der Wasserverbrauch bei der Förderung fossiler Energieträger, bei Atomkraftwerken und Kohlekraftwerken ist enorm hoch und die Gesundheitsschäden dieser Energien betreffen Millionen von Menschen. Dieser Zusammenhang ist bisher kaum bewusst.

Im institutionellen Bereich arbeitet EUROSOLAR weiter für das Vorantreiben der Bildung einer Internationalen Agentur für Erneuerbare Energien und die Schaffung eines Europäischen Gemeinschaftsvertrages für Erneuerbare Energien (EURENEW) anstelle des EURATOM-Vertrages. Darüber hinaus geht es um die Erarbeitung von Initiativen zur Steuerbefreiung Erneuerbarer Energien, den Abbau administrativer Planungshemmnisse gegenüber Erneuerbaren Energien, um Aus- und Fortbildungsinitiativen und um die Schwerpunktverlagerung der Entwicklungspolitik auf Erneuerbare Energien.

### Veranstaltungen, Konferenzen, Projekte

■ 17./18. Jan. 2002: Das Jahr 2002 begann mit der Fortsetzung der Konferenzserien: Der Landwirt als Energie- und Rohstoffwirt; Produktion – Ausbildung – Arbeitsplätze. Mit ca. 190 Teilnehmern war die Konferenz in Bonn Bad Godesberg sehr gut besucht. Als Konferenzpartner konnte EUROSOLAR die Energieagentur NRW gewinnen, die EUROSOLAR auch bei der Durchführung der 5. Konferenz unterstützte.

■ Von Januar bis April 2002 führte EUROSOLAR eine Anzeigenkampagne durch mit dem Thema: Weg vom Öl. Dabei wurde eine ganzseitige Anzeige in den Zeitungen „Die Zeit“, „Frankfurter Rundschau“, „Financial Times Deutschland“ und „taz“ geschaltet. Diese wurden von engagierten Bürgern getragen, welche die Initiative von EUROSOLAR: Friedenssicherung, Umweltschutz und neue Wirtschaftsstabilität durch Erneuerbare Energien mit ihrer Unterschrift mittragen wollten. Die Aktion ist auf eine überwältigende Resonanz gestoßen und wurde von mehreren Hundert Bürgern unterschrieben.

■ Vom 16. - 17. Februar 2002 führte EUROSOLAR die Fachtagung: Das EEG: Zwischenbilanz und Perspektiven in Zusammenarbeit mit der Zeitschrift für Neues Energierecht (ZNER) im EUROSOLAR-Haus durch. 60 Experten, Juristen und Organisationen, die sich mit dem Rechtsgebiet befassen, führten eine konstruktive Diskussion, deren Ergebnisse an die Fraktionen des Bundestages weitergeleitet wurden. Grundlage der Diskussion war die Erwartung, dass das EEG am 1. April 2002 in Kraft treten wird. Es hatte durch das Urteil des Europäischen Gerichtshofes vom 13. März 2001 sein europarechtliches Siegel erhalten und den Anfechtungen des EU-Wettbewerbskommissars standgehalten.

### 2002

- Die Mitgliederversammlung wählte Hans-Josef Fell, MdB (Bündnis 90/Die Grünen), am 23. März 2002 im Bonner Kunstmuseum zum neuen Vorsitzenden der deutschen Sektion. EUROSOLAR-Präsident Dr. Hermann Scheer begrüßte die Wahl des neuen Vorstands und stellte in seiner Rede die Bedeutung von EUROSOLAR heraus, die sich für die Gestaltung politischer Rahmenbedingungen zur Förderung Erneuerbarer Energien einsetzen, ohne die ein 100.000-Dächer-Photovoltaik-Programm oder ein Erneuerbare-Energien-Gesetz kaum möglich gewesen wären.
- 7. Juni 2002: Der Bundestag verabschiedet die gesetzliche Steuerbefreiung aller Bio-Kraftstoffe von jeglicher Energiesteuer. Dieser Vorstoß geht auf jahrelange Initiativen von EUROSOLAR zurück und wurde im Bundestag eingebracht von Hermann Scheer und Hans-Josef Fell. Diese Steuerbefreiung wird für Biokraftstoffe nach einer Anlaufzeit die gleiche Wirkung haben wie das Stromeinspeisegesetz für Erneuerbare Energien.
- 13. - 15. Juni 2002: In Folge der Impulskonferenz für die Einrichtung einer Internationalen Agentur für Erneuerbare Energien (IRENA) führte EUROSOLAR in Berlin die erste Konferenz des auf der Impulskonferenz gegründeten Weltforums für Erneuerbare Energien: „Politik und Strategien Erneuerbare Energien – Agenda 1 der Agenda 21“ durch. Mit ca. 400 in- und ausländischen Teilnehmern war die Veranstaltung, die 2004 fortgeführt wurde, außergewöhnlich gut besucht und verabschiedete folgende Resolution (s. auch Konferenzband):

### **Formation of the Group of Renewable and Efficient Energy Nations (GREEN Nations):**

#### Considering

- the importance of Sustainable Development;
- the importance of international agenda setting as a crucial factor for global awareness about the central challenges of world development;
- the lack of consensus about Renewable Energy in the World Summit on Sustainable Development process the role of Renewable Energy as the key element of Sustainable Development strategies and as the "Agenda 1" of the "Agenda 21" as it is considered in the "Action Plan for the Proliferation of Renewable Energy" of the World Council for Renewable Energy (WCRE).

#### Recognising

- that the ongoing process of international conferences on environment and development since Rio 1992 served as alibis delaying or even postponing concrete action at national level;
- that the consensus approach of the World Summit on Sustainable Development in Johannesburg 2002 will not create the necessary effective instruments for reaching the state of Sustainable World Development;
- that no unifying governmental organisation exists to strengthen and integrate existing and future strategies to globally expand the use of Renewable Energy as long there is no International Renewable Energy Agency (IRENA) established.

Therefore, the World Council for Renewable Energy invites the Nations of the World to join in founding the voluntary Group of Renewable and Efficient Energy Nations (GREEN Nations)

- that take the lead among all nations in pursuing Renewable Energy as a basic Strategy of Sustainable Development;
- that are committed to the common goal of globally proliferating Renewable Energy and to the principle that each nation must be free to use different national strategies and instruments to achieve it;
- that will give themselves in its founding session common principles and procedures;
- that comes into existence as soon as two or more nations commit themselves to the GREEN Nations;
- that is facilitated by the World Council for Renewable Energy.

### 2002

■ Vom 26. - 28. Juli 2002 führte EUROSOLAR im Rahmen der XXI. Welt-Architekturkonferenz Berlin im Auftrag des BMVBW das Symposium mit Exkursion: Solares Regierungsviertel im Reichstag Berlin durch. Mit über 250 Teilnehmern stieß auch diese Veranstaltung auf großes Interesse (s. Konferenzband).

■ Von August bis September 2002 setzte EUROSOLAR die Anzeigenaktion vor der Bundestagswahl unter dem Titel: "Modell Solares Deutschland" fort. Wiederum wurden ganzseitige Anzeigen in den Zeitungen „Die Zeit“, „Tagesspiegel“ und „taz“ geschaltet, getragen mit den Unterschriften engagierter Bürger. Die anhaltende Resonanz nach der Kampagne bestätigt, dass eine Öffentlichkeitsarbeit in diesen Fragen auf sehr großes Interesse in der Bevölkerung stößt.

■ Vom 5. - 6. Oktober 2002 veranstaltete EUROSOLAR zur Unterstützung des Europäischen Biomassetages auf dem Gut Wotersen in Schleswig-Holstein in Zusammenarbeit mit der Energiestiftung Schleswig-Holstein und dem Kreis Lauenburg eine Tagung mit Ausstellung zum Themenspektrum Biomassenutzung und ihre Bedeutung einer nachhaltigen Regionalentwicklung für die Landwirtschaft. Die Tagung zeigte einen umfassenden Überblick über Möglichkeiten, Notwendigkeiten und reale Umsetzungsschritte zur Nutzung Erneuerbarer Energien – speziell in der Landwirtschaft. Ein engagiertes Publikum sorgte für eine angeregte Diskussion.

#### **Projekt: Energie als Eine-Welt-Frage**

■ Im Auftrag des BMZ erstellte EUROSOLAR eine Broschüre und Folien zum Thema: Energie als Eine-Welt-Frage sehen. Die Materialien sollen einer interessierten Öffentlichkeit sowie Institutionen, die auf dem Gebiet der Energie- und Entwicklungshilfe arbeiten, Informations- und Argumentationshilfen sein. Broschüre und Folien ergänzen damit den EUROSOLAR-Foliensatz: „Der Weg zum Solarzeitalter“ um den Themenbereich Energie und Entwicklung.

#### Jährliche Vergabe der Deutschen und Europäischen Solarpreise

■ Am 1. Nov. 2002 wurden die Deutschen Solarpreise in Düsseldorf auf der Glasstec und am 4. Dez. 2002 die Europäischen Solarpreise bei der KfW in Berlin vergeben. Es wurden herausragende Initiativen und Projekte zur Nutzung Erneuerbarer Energien gewürdigt und ausgezeichnet und fanden bei den Besuchern der Veranstaltungen große Zustimmung. Die Dokumentation der Veranstaltungen erfolgt jährlich in der Ausgabe 4 unserer Zeitschrift Solarzeitalter.

**2003** ■ Die Frage „Wie wird der Landwirt zum Energiewirt?“ beschäftigte am 30. und 31. Januar 2003 in der Stadthalle Bad Godesberg über 150 Teilnehmer der 5. EUROSOLAR-Konferenz „Der Landwirt als Energie- und Rohstoffwirt“. Die Konferenz, die zum wiederholten Mal in Zusammenarbeit mit der Energieagentur NRW durchgeführt worden war, beleuchtete die Gestaltung globaler, europäischer, nationaler und regionaler Rahmenbedingungen für die Ausweitung der Biomasseproduktion, der Potenziale und Varianten der Bioenergie unter besonderer Berücksichtigung der Biotreibstoffherzeugung sowie Bildung und Weiterbildung für den wachsenden Arbeitsbedarf einer ökologischen Land-, Energie- und Rohstoffwirtschaft.

■ 13. Feb. - 11. April 2003: Ausstellung unter der Schirmherrschaft von EUROSOLAR unter dem Titel: Aktive Solar-Architektur, Veranstalter und Ort: Wissenschaftszentrum Bonn

März bis April 2003 führte EUROSOLAR eine weitere Anzeigenkampagne durch unter dem Thema: „Frieden durch Sonnenenergie statt Krieg um Öl“ und von Juli bis August 2003 „Friedenssicherung durch Erneuerbare Energien statt Rüstung zur Sicherung der Erdölressourcen“.

■ Das EUROSOLAR-Projekt „Sonnenenergie für Kubas Schulen“ wurde in diesem Jahr zehn Jahre alt. Aus diesem Grund hatte EUROSOLAR am 27. März 2003 zu einem Kuba-Benefizkonzert im EUROSOLAR-Haus in Bonn eingeladen, an dem ca. 70 Gäste teilnahmen. Das Ziel des Projektes in Kuba war und ist, die Lebenssituation der Schüler besonders an den Landschulen durch den Einsatz nachhaltiger und unerschöpflicher Solarenergie zu verbessern. In den letzten Jahren hat EUROSOLAR an zahlreichen Schulen der Karibikinsel die Energieversorgung auf Erneuer-

2003

bare Energien umgestellt. Photovoltaikanlagen, Solarkollektoren, Windräder, Brennholz sparende Herde und Biogasanlagen wurden installiert. Finanziert wurden die Aktivitäten ausschließlich durch private Spender. EUROSOLAR bemühte sich zusätzlich um öffentliche Fördermittel aus dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). Um diese Fördermittel in Anspruch nehmen zu können, muss EUROSOLAR einen Eigenanteil beisteuern. Durch das Benefizkonzert kam bereits eine Teilsumme zusammen. Die Musiker Manuel Bilz (Oboe), Thomas Dieker (Violoncello), Anke-Bettina Melik (Violine II), Nina Scheer (Violine I) und Martin Vollmer (Viola) begeisterten schließlich mit Stücken von Mozart, Mendelssohn-Bartholdy und Borodin.

■ Am 8./9. April 2003 lud EUROSOLAR zusammen mit der Energieagentur NRW in die prächtige historische Stadthalle in Wuppertal ein, um die Notwendigkeit und die vielfältigen Möglichkeiten dezentraler Energiespeicherung in einem Energiesystem, das auf den Erneuerbaren Energien basiert, zu diskutieren und zu bewerten. Die zweitägige Tagung „Dezentrale Energiespeicherung – Schlüssel zur wirtschaftlichen Entfaltung Erneuerbarer Energien“ nutzten 130 Teilnehmer – vor allem aus Wissenschaft, Forschung, Wirtschaft und Politik – zur Sondierung der technischen und ökonomischen Möglichkeiten der Speicherung Erneuerbarer Energien.

■ Am 28./29. April 2003 führte EUROSOLAR in Zusammenarbeit mit den Stadtwerken Aachen das 1. Aachener Anwenderforum für Bioenergienutzung in Stadt und Region erfolgreich durch. Unter dem Thema „Knappe Energieressourcen – Neue Konzepte kommunaler Energieversorger durch Bioenergienutzung“ wurde immer wieder thematisiert, dass die Energieversorgung auf der Basis fossiler Energieträger wie Öl und Gas mit zunehmender Verknappung der Ressourcen die Gefahr militärischer Konflikte mit sich bringt. Die Nutzung Erneuerbarer Energien von der Solarenergie bis zur Biomasse ist demgegenüber nicht an wenige Lagerstätten gebunden. Die Potenziale sind weit verbreitet und dezentral nutzbar. Stadtwerke als lokale Energiedienstleistungsunternehmen sind ideale Partner zur Verstärkung der Aktivitäten zur Bioenergienutzung in einer Region. Mit dem gemeinsam veranstalteten Anwenderforum boten STAWAG und EUROSOLAR eine Plattform zum Austausch von Erfahrungen u.a. für andere Stadtwerke, Kommunalverwaltungen, Ingenieurbüros sowie Land-

und Forstwirtschaft, um die praktische Anwendung in Stadt und Region voranzubringen.

■ Die Konferenz „Von EURATOM zu EURENEW“, die am 8./9. Mai 2003 auf dem Berliner Messegelände mit über 100 Teilnehmern stattfand, beleuchtete die Geschichte der Atomenergie und ihrer Institutionen in der EU, die Rechtsprivilegien von EURATOM im EU-Energierecht, Grundlagen und Defizite bei der nuklearen Sicherheit, Entsorgung und Non-Proliferation durch EURATOM sowie die Notwendigkeit, Erneuerbare Energien und neue internationale Energie-Organisationen zur Überwindung der institutionellen Privilegierung atomar/fossiler Energien im internationalen System zu etablieren.

■ Vom 26. bis 28. Mai 2003 veranstaltete die evangelische Akademie Loccum in Kooperation mit EUROSOLAR eine Konferenz zum Thema „Globale Solarwirtschaft – eine Chance für Afrika?“ Zahlreiche Experten für regenerative Energien aus Afrika wurden eingeladen, um ihre Meinung über eine sinnvolle Solarwirtschaft für diesen Kontinent zu hören. Das Fazit dieser Konferenz: Die Photovoltaik wird überbewertet, die Solarthermie wird unterschätzt.

■ Rund 150 Gäste, darunter Gründungs- und Neumitglieder, Verbände-, Presse- und Parteienvertreter, Interessierte und Freunde sowie haupt- und ehrenamtlich Tätige kamen am 22. August 2003 im EUROSOLAR-Haus Bonn zusammen, um das 15-jährige Bestehen der Europäischen Vereinigung für Erneuerbare Energien zu feiern. Genau auf den Tag vor 15 Jahren, am 22. August 1988, wurde EUROSOLAR in der historischen Gaststätte „Schaumburger Hof“ gegründet. Die Initiative hierzu ergriff Hermann Scheer, seitdem unermüdlich ehrenamtlich als Präsident der Vereinigung für die „Sonnenenergie in all ihren verfügbaren Formen“ tätig – von der lokalen bis zur internationalen Ebene. Den schrittweisen Aufbau der Geschäftsstelle in Bonn übernahm Irm Pontenagel, langjährige Geschäftsführerin von EUROSOLAR. Heute ist die Vereinigung zu einer schlagkräftigen politischen Organisation herangewachsen, die wesentlich dazu beigetragen hat, Erneuerbare Energien im öffentlichen Bewusstsein und in politischen Programmen zu verankern. Die Festredner würdigten das Engagement von EUROSOLAR und wünschten bei der weiteren Arbeit viel Erfolg.

## 2003/2004

■ Am 7. Mai 2003 fand in Berlin eine internationale Delegiertenversammlung von EUROSOLAR statt. Anwesend waren Vertreter der Sektionen Dänemark, Österreich, Großbritannien, Luxemburg, Spanien, Tschechien und der Türkei, sowie die Vizepräsidenten Federico Butera (Italien), Wolfgang Hein (Österreich), Preben Maegaard (Dänemark) und Harry Lehmann (Deutschland), der Vorsitzende der Sektion Deutschland, Hans-Josef Fell, und EUROSOLAR-Präsident Hermann Scheer.

Die Versammlung beschloss einstimmig, Milan Smrz (Tschechien), Josep Puig (Spanien) und Gianni Silvestrini (Italien) als Vize-Präsidenten in den internationalen Vorstand aufzunehmen. Der erweiterte Vorstand von EUROSOLAR International besteht nun aus neun Personen.

■ Im September/Oktober 2003 setzte EUROSOLAR die Anzeigenaktion unter dem Thema: „Deutschland ist erneuerbar“ fort. Diesmal wurden Anzeigen im „Tagesspiegel“ in der „Zeit“, „taz“, „Welt“ und „Frankfurter Rundschau“ geschaltet. Über 420 Teilnehmer unterstützten diese Kampagne.

■ Am 8. November 2003 verlieh EUROSOLAR im Bonner Kunstmuseum zum zehnten Mal die Deutschen Solarpreise. Grußworte überbrachten die Bonner Oberbürgermeisterin Bärbel Dieckmann und Detlef Leinberger, Mitglied im Vorstand der KfW. Hermann Scheer widmete den „10 Jahren Deutscher Solarpreis“ einen Festvortrag. Hans-Josef Fell, Vorsitzender von EUROSOLAR Deutschland, hielt die Laudatio.

■ Die von EUROSOLAR zum zehnten Mal verliehenen Europäischen Solarpreise sind am 2. Dezember 2003 in der KfW-Niederlassung Berlin in zehn verschiedenen Kategorien an 14 Preisträger vergeben worden. Die Europäischen Solarpreise werden von EUROSOLAR seit 1994 ausgeschrieben, seit 1999 findet die Preisverleihung in erfolgreicher Zusammenarbeit mit der KfW Förderbank statt.

2004 ■ Die Biomasse als Energieträger tritt in eine neue Phase. Erstens: Durch das Bundesgesetz zur vollständigen Befreiung der Biokraftstoffe und die EU-Richtlinie zu Biokraftstoffen ist der gesetzliche Rahmen zur Breitereinführung gesetzt worden. Zweitens: Im Bundestag steht die Novelle des EEG zur Entscheidung an, in der eine neue Weichenstellung für die Biomasse durchgesetzt werden muss. Die Landwirtschaft steht

damit vor der wichtigsten neuen Herausforderung. Die 6. Konferenz: „Der Landwirt als Energie- und Rohstoffwirt“ diente dazu, dass die Landwirtschaft diese Zukunftschancen mit den dafür optimalen Konzepten ergreift. Die Konferenz fand am 5./6. Februar 2004 in der Stadthalle Bonn-Bad Godesberg unter dem Thema: „Biotreibstoffe und Finanzierungsfragen im Rahmen des EEG“ statt und wurde von rund 300 Teilnehmern besucht.

■ Am 21. April 2004 erhielt die Bundesstadt Bonn den Europäischen Solarpreis des Jahres 2004 in der Kategorie Städte und Gemeinden aufgrund der zahlreichen kommunalpolitischen Projektinitiativen zur Mobilisierung Erneuerbarer Energien im Rahmen des Kommunalen Klimaschutzprogramms im vergangenen Jahrzehnt. Bonn hatte in den vergangenen Jahren eine Rolle als internationales Kommunikationszentrum für die Entwicklung einer globalen ökologischen Perspektive auf der Basis Erneuerbarer Energien erworben. Der Preis wurde an Bärbel Dieckmann, Oberbürgermeisterin der Stadt Bonn, übergeben. Bei der Preisverleihung waren 100 Gäste anwesend.

■ Zweites „World Renewable Energy Forum: Policies and Strategies“ zur Internationalen Regierungskonferenz – Erneuerbare Energien, Bonn. Über einen Zeitraum von einer Woche – vom 29. Mai bis 4. Juni 2004 – gab es in Bonn die weltweit bisher größte Zusammenkunft von Akteuren im Bereich der Erneuerbaren Energien. Anlass war die Internationale Regierungskonferenz, die vom 1.-4. Juni 2004 stattfand und zu der Bundeskanzler Schröder auf der UN-Konferenz über nachhaltige Entwicklung im August 2002 eingeladen hatte. In diesem Rahmen wurde auch am 2. Juni auf Einladung des Bundestages ein Internationales Parlamentarierforum über Erneuerbare Energien unter dem Vorsitz des Bundestagsabgeordneten Hermann Scheer abgehalten. Parallel zu diesen Ereignissen lud Bundespräsident Johannes Rau im Garten der Villa Hammerschmidt zu einer Woche der Umwelt ein, in der ebenfalls die Erneuerbaren Energien im Zentrum standen. Im zeitlichen Vorfeld der Ereignisse wurde vom 29.-31. Mai das Zweite Weltforum Erneuerbare Energien unter dem Leitmotiv „Zivilisation am Wendepunkt“ durchgeführt, zu dem der Weltrat für Erneuerbare Energien (World Council for Renewable Energy, WCRE) und EUROSOLAR eingeladen hatten. Der Einladung waren mehr als 500 Teilnehmer gefolgt, überwiegend aus dem Spektrum der Nichtregierungs-Organisationen auf dem Gebiet der Erneuerbaren Energien aus allen Kontinenten.

### 2004

■ Am 3. Juni 2004 fand im Rahmen der „Woche der Umwelt 2004“ ein EUROSOLAR-Symposium zum Thema: „Solares Bauen – Stand, Entwicklung, Kosten“ statt. Die Einladung erfolgte durch den Bundespräsidenten unter Beteiligung der DBU, NRW-Stiftung für Umwelt & Entwicklung und der Deutschen Energie-Agentur (dena). Ca. 200 Teilnehmer besuchten die Veranstaltung.

■ Von September bis Dezember 2004 führte EUROSOLAR die Anzeigenkampagne „Erneuerbare Energien statt Atomenergie“ mit 560 Teilnehmern durch. Mit ganzseitigen Anzeigen u.a. in „Die Zeit“, „Financial Times“, „Süddeutsche Zeitung“, „Frankfurter Rundschau“ und „taz, die tageszeitung“ machte EUROSOLAR die Bevölkerung auf die Risiken eines Comeback der Atomenergie aufmerksam.

■ Besuch einer mongolischen Delegation in Deutschland im Kontext transnationaler Kooperationen im Umweltbereich (Projekt der DEZENT-eG) am 14. Oktober 2004 im EUROSOLAR-Haus. 30 Mitglieder der deutsch-mongolischen Delegation waren im Gespräch mit Irm Pontenagel, Geschäftsführerin von EUROSOLAR zum Thema „Förderung und politische Rahmenbedingungen der Erneuerbaren Energien in Deutschland“.

■ Der Deutsche Solarpreis 2004 wurde am 16. Oktober 2004 von EUROSOLAR im Historischen Kaufhaus in Freiburg verliehen. Die Grußworte sprachen Dr. Dieter Salomon, Oberbürgermeister der Stadt Freiburg, und Detlef Leinberger, Mitglied des Vorstandes der KfW Bankengruppe. Die Festrede hielt Dr. Hermann Scheer, MdB, Präsident von EUROSOLAR, die Laudatio auf die Preisträger Hans-Josef Fell, MdB, Vorsitzender von EUROSOLAR Deutschland. Die Moderation übernahm Irm Pontenagel, Geschäftsführerin von EUROSOLAR. 13 herausragende innovative Projekte und Initiativen von Anwendungen Erneuerbarer Energien wurden in 8 Kategorien ausgezeichnet. Zum zweiten Mal wurden die Preisträger der Kategorie „Eigentümer oder Betreiber von Anlagen zur Nutzung Erneuerbarer Energien“ mit einer Plakette ausgezeichnet. Der Einladung waren über 200 Gäste gefolgt.

■ Auf der Glasstec 2004 veranstaltete EUROSOLAR am 9. November 2004 ein Symposium zum Thema: „Führt das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) zur Solaren Architektur?“. Dr. Hermann Scheer referierte vor 150 Teilnehmern über das Thema: „EEG – Bilanz seit 1991 und

Perspektiven“. Mit dem Inkrafttreten des novellierten EEG wurde eine Investitionssicherheit für die gesamte Branche geschaffen. Dass der Trend zu alternativen Energien in Form von Solartechnik und Photovoltaik starken Einfluss auf die Architektur hat, liegt auf der Hand. Immer mehr Bauherren beziehen Erneuerbare und alternative Energien in die Planung ihrer Bauvorhaben ein. In der anschließenden Podiumsrunde diskutierten Hermann Scheer und weitere Experten wie Professor Stefan Behling und Dr. Thomas Stark, Universität Stuttgart, sowie Dr. Gerhard Kleiss, SolarWorld AG Bonn, und Wanda Kleihues van Tol, Architektin, unter der Moderation von Ronald Feisel (WDR) mit den Gästen des Symposiums.

■ Die von EUROSOLAR zum elften Mal verliehenen Europäischen Solarpreise sind am 2. Dezember 2004 in der KfW-Niederlassung Berlin in acht verschiedenen Kategorien an 12 Preisträger vergeben worden. Die Europäischen Solarpreise werden von EUROSOLAR seit 1994 ausgeschrieben, seit 1999 findet die Preisverleihung in erfolgreicher Zusammenarbeit mit der KfW Förderbank statt. Die Verleihung der Solarpreise war auch in diesem Jahr wieder eine festliche Veranstaltung mit über 200 Gästen.

KfW-Vorstandsmitglied Detlef Leinberger hob in seinem Grußwort an die Preisträger die Bedeutung Erneuerbarer Energien und ihre zunehmende Wirtschaftlichkeit hervor. In der Festrede „Die inspirierende Rolle von Vorbildern – Europäischer Solarpreis“ betonte EUROSOLAR Präsident Hermann Scheer die eminent wichtige Rolle von Preisträgern als ideelle, praktische und als beispielgebende Vorreiter einer vollständigen Ablösung atomarer und fossiler durch Erneuerbare Energien. Die Laudationes auf die Preisträger hielt der bekannte Fernsehjournalist Franz Alt. Filme aller Preisträger sind unter [www.eurosolar.org](http://www.eurosolar.org) abrufbar.

2005 ■ „Die primäre Energiewirtschaft wird wieder primär“ – Eine der großen energetischen Herausforderungen der Gegenwart ist neben der effizienten Nutzung von Energie die Erschließung neuer Energiequellen. Größtenteils energetisch noch ungenutzt wachsen auf unseren Feldern Pflanzen, die auch zur Produktion von Energie eingesetzt werden können. Zu dieser Thematik trafen sich am 17. und 18. Februar 2005 über 200 Experten und Interessierte zur 7. EUROSOLAR-Konferenz „Der Land- und Forstwirt als Energie- und Rohstoffwirt“, die in Kooperation mit der Energieagentur NRW und der Landesforstverwaltung NRW im Kunstmuseum Bonn veranstaltet wurde.

### **Rosa Hemmers neue Vorsitzende der EUROSOLAR Sektion Deutschland**

Am 18. Februar 2005 wählten die Mitglieder der EUROSOLAR-Sektion Deutschland auf der Mitgliederversammlung im Bonner Kunstmuseum die bisherige stellvertretende Vorsitzende Dipl. Geographin Rosa Hemmers zur Vorsitzenden der EUROSOLAR-Sektion Deutschland. An ihre Stelle rückte der bisherige Beisitzer Hermann Fellner als stellvertretender Vorsitzender in einstimmiger Wahl. Dr. Brigitte Schmidt wurde als stellvertretende Vorsitzende in ihrem Amt bestätigt. Neuer EUROSOLAR-Schatzmeister ist Dr. Knut Kage, ehemaliger Präsident der Bundeswertpapierverwaltung. Er hat das Amt von Jürgen Vahlberg übernommen und gehört in seiner Funktion dem internationalen EUROSOLAR-Vorstand an.

Zur Person: Rosa Hemmers lebt seit 1971 in Bonn. Sie studierte Geographie und Tropentechnologie und machte in beiden Gebieten ihr Diplom. Der Solarszene ist sie bestens bekannt: Sie war es, die den Bürger-Informationsdienst „Neue Energien



BINE“ in den 80er Jahren im Auftrag des Bundesforschungsministerium aufbaute. 1990 wurde sie Hauptreferentin und stellvertretende Geschäftsführerin der ASEW – Arbeitsgemeinschaft zur sparsamen Energie- und Wasserverwendung im Verband kommunaler Unternehmen. 2003 bis 2006 war sie im Vorstandsbereich der Stadtwerke Aachen AG für strategische Projekte und Planung verantwortlich. Seit 2006 ist sie wissenschaftliche Referentin in der Enquetekommission zu den Auswirkungen längerfristig stark steigender Preise von Öl- und Gasimporten im Landtag Nordrhein-Westfalen.

Die Devise lautet „Weg vom Erdöl!“ Das Potenzial der Biomasse als Substitut für fossile Kraftstoffe wird nach wie vor selbst von Biomasse-Experten weit unterschätzt. Das liegt daran, dass zu wenig über das Spektrum der Nutzpflanzen der Nahrungsmittelproduktion hinausgedacht wird – so Dr. Hermann Scheer, Präsident von EUROSOLAR. Umweltministerin Bärbel Höhn und Staatssekretär Thomas Griese aus Nordrhein-Westfalen plädieren für das Ziel, bis 2020 rund 25 % der Strom- und Wärmeversorgung sowie des Kraftstoffverbrauchs durch nachwachsende Energieträger zu decken. Man müsse die Abhängigkeit vom Erdöl schnell vermindern. Auf diesem Weg könne man gleichzeitig in den nächsten Jahren zehntausende Arbeitsplätze schaffen – so die Ministerin. Staatssekretär Dr. Griese betonte, dass es in keinem anderen Produktionssektor für Land- und Forstwirte mehr Wachstum, mehr Investitionen und mehr Einkommenschancen geben werde als in der Energieproduktion.

■ Die Biomasse als „Alleskönner“ unter den Erneuerbaren Energien birgt die größten Ausbaupotenziale, fordert gleichzeitig aber auch das gezielte Zusammenwirken von Land- und Forstwirtschaft mit Energieversorgern, Kommunen und Konsumenten. Starke lokale Netzwerke standen damit im Mittelpunkt des 2. Aachener Anwenderforums für Bioenergienutzung in Stadt und Region. Vom 27. bis 28. April 2005 trafen sich auf Einladung von EUROSOLAR und Stadtwerken Aachen (STAWAG) über 100 Teilnehmer, vom Projektentwickler und Anlagenbauer über den Forstwirt bis hin zum Umweltdezernenten, um den Schulterchluss für die Nutzung der Bioenergie zu üben.

Zahlreiche Beispiele für erfolgreiche Kooperationsmodelle wurden im Rahmen des Anwenderforums präsentiert. Ob beim Biogas der West EUV, ob bei der Holzgas-Anlage der Stadtwerke Aachen oder beim Einsatz von Pflanzenöl in kommunalen Fahrzeugflotten: Die kurzen Wege dezentraler Erzeugung sind ein Gewinn für lokale Akteure. Neben den gut besetzten Fachforen kam die energiepolitische Debatte nicht zu kurz: Nach seinem Vortrag „Unabhängigkeit vom Erdöl durch Bioenergie“ traf Dr. Hermann Scheer, MdB, Präsident von EUROSOLAR, in der öffentlichen Podiumsdiskussion auf Christian Weisbrich, wirtschaftspolitischer Sprecher der CDU-Landtagsfraktion, Rainer Priggen, MdL, Bündnis '90/Grüne sowie Sven Becker von der Energiehandelsgesellschaft Trianel. Im Schatten der NRW-Landtagswahl wurde insbesondere der geplante Neubau von Kohle- und Gas-Kraftwerken als

### 2005

Rückschritt kritisiert. Ein Filmmitschnitt der Debatte steht auf der Internetseite von EUROSOLAR ([www.eurosolar.org](http://www.eurosolar.org)).

Neben der vor sieben Jahren gestarteten Konferenzserie „Der Land- und Forstwirt als Energiewirt“ etabliert sich nun das Aachener Anwenderforum als zweiter fester Treffpunkt für die Bioenergiebranche. EUROSOLAR und die Stadtwerke Aachen planen darum eine Fortsetzung der Veranstaltungsreihe.

■ Im Juni 2005 startete EUROSOLAR – auch im Hinblick auf die vorgezogene Bundestagswahl am 18. September 2005 – eine neue Anzeigenkampagne: „Deutschland bleibt erneuerbar“. Mit Veröffentlichungen in „Die Zeit“, „Tagesspiegel“, „Welt“ und „Welt am Sonntag“ sowie in der „taz, die tageszeitung“ setzte EUROSOLAR ihre Anzeigenserie fort. Die Abschlussanzeige erschien am 16.9.2005 in der „Badischen Zeitung“. Es beteiligten sich über 600 Bürgerinnen und Bürger an dieser Anzeigenaktion.

■ Am 29. Oktober 2005 wurden von EUROSOLAR in der Staatskanzlei Mainz die Deutschen Solarpreise 2005 verliehen. Die Grußworte sprachen Margit Conrad, Ministerin für Umwelt und Forsten des Landes Rheinland-Pfalz, und Detlef Leinberger, Mitglied des Vorstandes der KfW-Bankengruppe. Hermann Scheer sprach in seiner Festrede über „Preisträger als Vorbilder“, die Laudatien hielt Volker Angres, Leiter der ZDF-Redaktion „Umwelt“. 150 Gäste besuchten die Veranstaltung.

■ Vom 26. bis 30. November 2005 lud der Weltrat für Erneuerbare Energien (WCRE) ein zur „Weltversammlung für Erneuerbare Energien 2005 (World Renewable Energy Assembly, WREA)“. Die Konferenz umfasste das zweite Internationale Parlamentarier-Forum Erneuerbare Energien und das dritte Weltforum für Erneuerbare Energien. Die Konferenz fand in Bonn im Hotel Kanzler statt. Veranstalter war EUROSOLAR.

■ Am 7. Dezember verliehen EUROSOLAR und die KfW in Berlin die Europäischen Solarpreise 2005 an 13 Preisträger in neun verschiedenen Kategorien. Die Grußworte sprachen KfW-Vorstandsmitglied Detlef Leinberger sowie Rainer Hinrichs-Rahlwes als Vertreter des Bundesumweltministeriums. Hermann Scheer hielt die Festrede, die Laudatien der Fernsehjournalist Franz Alt. 200 Gäste nahmen an der festlichen Veranstaltung teil.

**2006** ■ Von Februar bis August 2006 führte EUROSOLAR aus aktuellem Anlass eine neue Anzeigenkampagne „Erneuerbare Energien statt Atomenergie“ durch. Mit ganzseitigen Anzeigen in „Die Zeit“ (23.02.06), „Süddeutsche Zeitung“ (24.03.2006), „Frankfurter Allgemeine Zeitung“ (24.04.2006) und zum Abschluss „Die Welt“ (05.08.2006) machte EUROSOLAR die Bevölkerung auf die Risiken eines Comeback der Atomenergie aufmerksam. Diesmal beteiligten sich mehr als 1000 Teilnehmer.

■ Rund 200 Teilnehmer trafen sich vom 06. bis 07. März 2006 auf Einladung von EUROSOLAR im Bonner Kunstmuseum zur 8. EUROSOLAR-Konferenz „Der Landwirt als Energie- und Rohstoffwirt“, die in bewährter Kooperation mit der Energieagentur NRW durchgeführt wurde. Das Thema der Veranstaltung: „Mit Bioenergie zur Energieautonomie“.

EUROSOLAR Präsident Hermann Scheer eröffnete die Konferenz mit der Aussage: „Es gibt eine schlechte und eine gute Nachricht. Die schlechte: Erdöl und Erdgas gehen zu Ende. Die gute: Erdgas und Erdöl gehen zu Ende.“ – Damit umschrieb er treffend das Umfeld, in dem sich Biomasse derzeit entwickelt.

■ EUROSOLAR hat am 29. April 2006, zum 20. Jahrestag der Tschernobylkatastrophe, den 11. Tag der Erneuerbaren Energien aktiv unterstützt: EUROSOLAR rief dazu auf, am Tag der Erneuerbaren Energien als „Tag der offenen Tür“ Ihre Anlagen und Projekte bei Besichtigungen interessierten Bürgern zu zeigen und deren Funktionsweise und Potenziale zu erläutern. (Der „Tag der Erneuerbaren Energien“ findet seit zehn Jahren auf Initiative der Stadt Oederan statt, um an die Reaktorkatastrophe von Tschernobyl zu erinnern und zu zeigen, dass eine wirtschaftliche und ökologische Energieversorgung nur ohne fossile und nukleare Energieträger möglich ist – EUROSOLAR hatte der Stadt Oederan für diese Initiative den Deutschen Solarpreis 2005 verliehen.)

■ Vom 08.-09. Juni 2006 fand die EUROSOLAR-Konferenz „Stadtwerke mit Erneuerbaren Energien“ in Kooperation mit den Stadtwerken Schwäbisch Hall im Ringhotel Hohenlohe in Schwäbisch Hall statt. 150 Teilnehmer besuchten die Veranstaltung.

2006

Mit Stadtwerken begann die moderne Energieversorgung der Industriegesellschaft. Energieverfügbarkeit ist elementare Bedingung der Daseinsvorsorge, die nur auf kommunaler Ebene bürger- und problemnah realisiert werden kann. Mit der in den letzten Jahrzehnten erfolgten Durchsetzung des überwiegend von fossiler und atomarer Energiebereitstellung, der damit einhergehenden wachsenden Abhängigkeit von weit entfernt liegenden Förderplätzen und entsprechend weiträumigen Transportinfrastrukturen setzte ein Konzentrationsprozess in der Energiewirtschaft ein.

■ Im Rahmen der „glasstec 2006“ fand am 26. Oktober 2006 in Düsseldorf das EUROSOLAR-Symposium „Erneuerbare Energien und Architektur“ statt. Fabio Longo sprach über die kommunale Situation und der Forderung nach einem „Wärmegesetz“, Dr. Christof Stein von der KfW über das CO<sub>2</sub>-Gebäudesanierungsprogramm und dem damit verbundenen Arbeitsplatzangebot. Die Veranstaltung moderierte Ronald Feisel/WDR.

■ Welche Technologien bieten sich heute an, um Erneuerbare Energien zu speichern? Welchen Beitrag leisten sie für den Aufbau einer Energieversorgung auf einer zu 100% regenerativen Basis? – Diese Fragen standen im Mittelpunkt der 1. Internationalen Konferenz „Energieautonomie durch Speicherung Erneuerbarer Energien“ (International Renewable Energies Storage – IRES I), zu der sich vom 30. bis 31. Oktober 2006 über 250 Vertreter von Wissenschaft, Wirtschaft und Politik aus 25 Ländern im Wissenschaftspark Gelsenkirchen trafen. Als internationale Konferenzserie soll die erfolgreiche Konferenz künftig jedes Jahr stattfinden.

■ EUROSOLAR zeichnete am 11. November 2006 im festlichen Spiegelsaal in Heidelberg die Gewinner der Deutschen Solarpreise 2006 aus. Es wurden Preise in 9 Kategorien vergeben. Die Vergabe erfolgte in Anwesenheit der Oberbürgermeisterin von Heidelberg, Beate Weber, und des Präsidenten von EUROSOLAR,



Dr. Hermann Scheer. Die Laudatio auf die Preisträger hielt der Journalist und Autor Dr. Franz Alt. An der Veranstaltung nahmen 200 Gäste teil.

■ Am 7. Dezember 2006 wurden der KfW-Niederlassung in Berlin die Europäischen Solarpreise 2006 durch EUROSOLAR und die KfW verliehen. Die Vergabe erfolgte in 10 Kategorien. Ausgezeichnet wurden 12 Projekte aus 10 Ländern.

■ Am 8. Dezember 2006 fand in Berlin die Europäische Delegiertenversammlung mit Teilnehmern aus acht internationalen Sektionen statt. Der Wirtschaftsbericht wurde vom Schatzmeister, Dr. Knut Kage, und der Bericht der Rechnungsprüfer von Staatssekretär a.D. Klaus Faber, vorgelegt.

Der Vorstand und die Rechnungsprüfer wurden neu gewählt. Nach einstimmigen Voten stellen sich folgende Mitglieder in den nächsten 4 Jahren dieser Aufgabe:

### Internationaler Vorstand von EUROSOLAR

Präsident	Vizepräsidenten/Vizepräsidentinnen		
 <p>Dr. Hermann Scheer MdB</p>	 <p>Dr. Luciana Castellina (Italien)</p>	 <p>Hans-Josef Fell MdB (Deutschland)</p>	 <p>Preben Maegaard (Dänemark)</p>
 <p>Dr. Josep Puig (Spanien)</p>	 <p>Mechtild Rothe MdEP</p>	 <p>Milan Smrz (Tschechien)</p>	 <p>Prof. Dr. Tanay Sidki Uyar (Türkei)</p>

2006/2007

Dr. Hermann Scheer, MdB, wurde zum Präsidenten gewählt. Vizepräsidenten sind: Dr. Luciana Castellina (Italien), Hans-Josef Fell, MdB, (Deutschland), Preben Maegaard (Dänemark), Dr. Josep Puig (Spanien), Mechthild Rothe, MdEP, Milan Smrz (Tschechien), Prof. Dr. Tanay Uyar (Türkei).

Auf Vorschlag von Herrn Dr. Scheer wurde Herr Preben Maegaard zum Senior Vice President (Ehren-Vizepräsident) bestellt. Schatzmeister bleibt Dr. Knut Kage. Rechnungsprüfer sind: Staatssekretär a.D. Klaus Faber, Ministerialrat Michael Tiggelkamp, Dr.-Ing. Eike Schwarz.

**2007** ■ Mit dem Aufruf in „DIE ZEIT“ am 01. Februar 2007 startete EUROSOLAR die neue EUROSOLAR-Anzeigenkampagne „Mehr Mut zu Erneuerbaren Energien“, die in der SPD-Mitgliederzeitung „Vorwärts“ in der April-Ausgabe, in der Süddeutschen Zeitung am 22. März 2007, am 26. Mai 2007 in den VDI-Nachrichten und am 15. Juni in „Energie und Management“ fortgesetzt wurde. Insgesamt beteiligten sich rund 500 Unterstützer an dieser Kampagne.

■ Erdöl ist noch immer der zentrale Rohstoff für die Energieversorgung/Verkehr und für die Industrie. Ölpreissteigerungen signalisieren aber das nahe Ende des Erdölzeitalters. Der Weg ins Solarzeitalter ist unausweichlich. Dabei spielt im Spektrum der Sonnenenergienutzung die Biomasse eine besondere Rolle. Als Erneuerbare Energie ist sie speicherbar und Wirtschaftsträger in Land- und Forstwirtschaft. Die 9. EUROSOLAR-Konferenz „Der Landwirt als Energie- und Rohstoffwirt – Nachwachsende Rohstoffe und Technologieentwicklung“, die vom 16.-17. April 2007 bei der IHK Potsdam stattfand, stieß mit über 250 Teilnehmern auf eine hohe Resonanz. Mehr als 25 Referenten befassten sich in ihren Vorträgen umfassend mit den Aspekten der Biomassenutzung, deren hohe Aktualität sich in den regen Diskussionen und dem Informationsaustausch der Teilnehmer widerspiegelte.

Einen Schwerpunkt des ersten Tages bildete die aktuelle Gesetzeslage im Bereich der Biokraftstoffe: Dr. Hermann Scheer, Präsident von EUROSOLAR, kritisierte deutlich die Besteuerung der Biokraftstoffe sowie die im Gegenzug eingeführte Pflicht zur Beimischung und kündigte eine

Gesetzesinitiative im Bundestag zur Änderung an. Mit der Beimischungspflicht würden neu entstandene regionale Wirtschaftskreisläufe zusammenbrechen. Die Belassung des Anbietermonopols bei den Mineralölkonzernen führe zur Zerstörung der mittelständischen Anbieter. Dr. Dietmar Woidke, Minister für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Verbraucherschutz, der sein Strategiepapier für die Weiterentwicklung der Erneuerbaren Energien in Brandenburg vorstellte, wies auf die negativen Konsequenzen für die mittelständischen Biodiesel-Produzenten in Brandenburg hin. Prof. Dr. Hans Joachim Schellnhuber, Direktor des Potsdamer Instituts für Klimafolgenforschung, zeigte die Konsequenzen des Klimawandels auf. Er unterstrich, dass die aktuelle Entwicklung anthropogenen Ursprungs sei und kritisierte scharf Versuche, die Existenz des Klimawandels mit gestrigen Argumenten in Zweifel zu ziehen und somit Verunsicherung bei den Menschen zu schaffen. Er verwies weiterhin auf die Gefahren des Klimawandels für den Energiepflanzenanbau durch verstärkte Wasserknappheit. Einen weiteren Schwerpunkt der Tagung bildete das Nutzpflanzenspektrum und damit verbundene Anbaukonzepte. Die Referenten zeigten, wie standortangepasste Pflanzen ausgewählt werden können und wie der traditionelle Nutzpflanzenkatalog der Landwirtschaft erweitert werden kann. Das Spektrum ging dabei von Agroforstsystemen, Zweikultursystemen bis zur Züchtung von Mikroalgen.

Die 9. EUROSOLAR-Konferenz „Der Landwirt als Energie- und Rohstoffwirt“ hat wie ihre Vorgängerveranstaltungen einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung der Biomassenutzung geliefert. Die Referenten unterstrichen mit ihren Vorträgen die enorme Dynamik im Bereich der Forschung und Technologieentwicklung. Es wurden kritische Tendenzen und Fehlentwicklungen aufgezeigt, aber auch neue technische Ansätze und Verfahren publik gemacht sowie Konzepte für einen weiteren nachhaltigen Ausbau der Biomassenutzung vorgestellt.

■ Zum zweiten Mal nach 2003 veranstalteten EUROSOLAR und die Zeitschrift für Neues Energierecht (ZNER) eine energierechtliche Fachtagung im EUROSOLAR-Haus in Bonn. Am 27. April 2007 versammelten sich mehr als 60 Teilnehmer und Referenten, überwiegend Vertreter aus juristischen Fachkreisen, im Veranstaltungssaal des EUROSOLAR-Hauses und diskutierten auf hohem Niveau über aktuelle rechtsbezogene Aspekte der Erneuerbaren Energien.

Rechtsexperten erläuterten in ihren Beiträgen Entwicklungstendenzen und Problematiken des Erneuerbare-Energien-Rechts auf europäischer und nationaler Ebene. Thematischer Schwerpunkt des ersten Seminarblocks war die Förderpraxis Erneuerbarer Energien der Europäischen Union und damit verbundene rechtliche Gesichtspunkte. Im zweiten und dritten inhaltlichen Abschnitt wurden Rechtsfragen aus Wissenschaft und Praxis in Bezug auf das deutsche EEG sowie andere, die Erneuerbaren betreffende Rechtsgebiete beleuchtet. Anlässlich des 10jährigen Bestehens der Zeitschrift für Neues Energierecht (ZNER) luden EUROSOLAR und ZNER im Anschluss an den Workshop zu einem Empfang ein.

■ Vom 2. bis 3. Mai 2007 veranstaltete EUROSOLAR in Kooperation mit den Stadtwerken Aachen AG das 3. Aachener Anwenderforum für Bioenergie-Nutzung in Stadt und Region unter der Schirmherrschaft von Eckhard Uhlenberg, Minister für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen

Rund 150 Teilnehmer von Stadtwerken und Projektplanern, aus Landwirtschaft und Forschung trafen sich im Aachener forum M zum Erfahrungsaustausch in Sachen dezentraler Bioenergie-Nutzung. Die durchweg anspruchsvollen und praxisnahen Beiträge machten deutlich, dass zwar die energetische Nutzung von Biomasse in lokalen Kreisläufen immer attraktiver wird, gleichzeitig aber noch viele Hürden zu überwinden sind. So forderte Dr. Dieter Attig, Vorstandsvorsitzender der Stadtwerke Aachen (STAWAG), ein Biogas-Einspeisungsgesetz in Anlehnung an das Erneuerbare-Energien-Gesetz im Stromsektor.

Das 3. Aachener Anwenderforum machte deutlich, dass die Einspeisung von aufbereitetem Biogas in bestehende Erdgasnetze dringend erleichtert werden müsse, um die regional weit verbreiteten Potenziale besser nutzen zu können. Dr. Hermann Scheer, Präsident von EUROSOLAR und Träger des Weltpreises für Bioenergie, machte in seinem Abendvortrag deutlich, dass nur durch die dezentrale Energienutzung, insbesondere von Bioenergie, Konzepte der Energieautonomie Erfolg hätten.

Auch kontroverse Fragen wie eine mögliche Flächenkonkurrenz von Nahrungsmittelproduktion und nachwachsenden Rohstoffen wurde debattiert. Während Energiepflanzen bei regional integrierter, nachhaltiger

Nutzung eine auch ökologisch sinnvolle Bereicherung der Fruchtfolgen darstellen könnte und die Wertschöpfung der bäuerlichen Landwirtschaft begünstige, gefährdeten die herrschenden Strukturen der internationalen Agrarmärkte sowohl die Umwelt als auch die Nahrungsmittelproduktion insbesondere in den Schwellen- und Entwicklungsländern.

Eine klare Absage erteilten Teilnehmer und Referenten des Anwenderforums den Quotensystemen für Bioenergie, wie z.B. im deutschen Biokraftstoffsektor oder im belgischen Stromsektor. Diese hochbürokratischen Fördersysteme würden den dezentrale Ausbau in Bauernhand unnötig verkomplizieren. Landwirte würden zu bloßen Zulieferern von Biomasse auf den etablierten Energiemärkten.

(Stand Juni 2007)

### **Ausblick**

- Verleihung der Deutschen Solarpreise 2007  
6. Oktober 2007, Kassel
- 2. Internationale Speicherkonferenz Erneuerbarer Energien (IRES II)  
im Rahmen der 2. Weltversammlung für Erneuerbare Energien (WREA)  
19. - 21. November 2007, Bonn
- Verleihung der Europäischen Solarpreise 2007  
29. November 2007, Berlin
- 7. Europäische Konferenz Solarenergie in Architektur  
und Stadtplanung Sun and sense  
11. - 14. März 2008, Berlin

## EUROSOLAR

### Europäische Vereinigung für Erneuerbare Energien e.V.

Präsident:	<b>Dr. Hermann Scheer, MdB</b> Träger des Weltsolarpreises 1998 Träger des Alternativen Nobelpreises 1999 Träger des Weltpreises für Bio-Energie 2000 Hero of the Green Century, TIME-Magazine 2002 Träger des Weltpreises für Windenergie 2004 Träger des SolarWorld Einstein Award 2005
Vize-Präsidenten	<b>Dr. Luciana Castellina (Italien)</b> <b>Hans-Josef Fell, MdB (Deutschland)</b> <b>Preben Maegaard (Dänemark)</b> <b>Dr. Josep Puig (Spanien)</b> <b>Mechtild Rothe, MdEP</b> <b>Milan Smrz (Tschechien)</b> <b>Prof. Dr. Tanay Uyar (Türkei)</b>
Geschäftsführung:	<b>Irm Pontenagel</b>
<b>Sektionsvorstand Deutschland</b>	
Vorsitzende:	<b>Rosa Hemmers</b>
Stellvertretende Vorsitzende:	<b>Dr. Brigitte Schmidt</b> <b>Hermann Fellner</b>
Beisitzer:	<b>Ralf Bischof</b> <b>Dr. Gerhard Finking, MdB</b> <b>Sigrid Henke</b> <b>Dr. Hansmartin P. Hertlein</b> <b>Ulrich Kelber, MdB</b> <b>Fabio Longo</b> <b>Dr. Joachim Nitsch</b> <b>Prof. Dr. Konrad Scheffer</b> <b>Peter Schrum</b> <b>Dr. Eike Schwarz</b> <b>Wilfried Telkämper</b>